

Aus dem Kreistag am 24. April

Es fing alles so gut an: Mit Bernd Möbius, Bündnis 90/Die Grünen (60) und Helmuth Jahnke, SPD (70) feierten gleich zwei Abgeordnete am Tage der Kreistagssitzung runde Geburtstage. Dann aber kam B. Schalhorn (KWGP) mit seinem „großen“ Auftritt in der Aktuellen Stunde. Er hatte das Thema „Steuereinnahmen“ beantragt. Sein „Vortrag“ blieb bis zum Schluss unverständlich. Auch danach war niemandem richtig klar, was die KWGP sich bei diesem Antrag gedacht hat. Folgerichtigerweise trat der Kreispräsident ans Mikrofon und erklärte im Namen von CDU, SPD, Grünen, FDP und Linken, dass die anderen Fraktionen auf Wortbeiträge zu den provozierenden, teils „wirren“ Aussagen Schalhorns verzichteten.

In der Debatte um den SPD-Antrag „Sicherer Hafen“ zur Aufnahme von Flüchtlingen hat Birte Glißmann dann äußerst souverän den Standpunkt der CDU-Fraktion im Kreistag deutlich gemacht (s. Seite 2).

Da die SPD darauf bestand, dass ihr Antrag zuerst abgestimmt werde, war es klar, dass die CDU dagegen votieren musste, damit der eigene Antrag überhaupt noch zur Abstimmung käme. So erhielt der SPD-Antrag gemeinsam mit Grünen und Linken nur 25 Ja-Stimmen. Unverständlich, dass diese drei Fraktionen trotz des flammenden Appells von Birte Glißmann mit der Ablehnung des CDU-Antrags den Weg dafür bereiteten, dass es aus dem Kreis Pinneberg nun keine Resolution zur Seenotrettung Geflüchteter gibt - ein Triumph für die AfD. Der Glißmann/Kölbl-Antrag erhielt 27 Stimmen von CDU und FDP. Erforderlich wären 30 Ja-Stimmen gewesen.

Ein weiterer Antrag war der KWGP-Antrag auf Unterstützung des Johannis-Hospiz Elmshorn mit 10.000 Euro. Den Standpunkt der CDU-Fraktion machte Martin Balasus deutlich.

Die letzten Stunden, Tage oder Wochen eines Menschen auf dieser Welt so angenehm wie möglich – für ihn selbst und für seine Angehörigen – zu gestalten; das sei die Aufgabe eines Hospizes. Menschen in dieser schwierigen und belastenden Situation zur Seite zu stehen sei eine bewundernswerte und wertvolle Arbeit. Im Johannis Hospiz gehöre dies zur täglichen Routine, indem ihre Gäste und Menschen, die ihnen nahestehen, in der vermutlich sensibelsten Phase ihres Lebens aufgefangen und begleitet würden.

Die KWGP habe sich bestimmt ein genaues Bild von der im Johannis-Hospiz geleisteten Arbeit gemacht und mit ihrem Antrag die Einrichtung unterstützen und deren Arbeit wertschätzen wollen, so Martin Balasus. In seinen Augen sei dies ein anerkennenswerter Vorschlag, hinter dem die richtige Motivation stehe, sich für die Hilfsbedürftigen stark zu machen. Schließlich sollte eine Gesellschaft stets auch daran gemessen werden, wie sie mit ihren schwächsten Gliedern – nämlich mit Armen, Kranken und Schwachen – umgehe. Deshalb zollte er dem Ansinnen, dem Hospiz Gutes zu tun, Respekt, gebe es ihm doch die Gelegenheit, im Namen des Kreistages den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung auszusprechen.



Martin Balasus (CDU)

Dagegen sei der finanzielle Bedarf des Hospizes für 2019 aber mehr als gedeckt. Deshalb erscheine eine Spende jetzt als wenig sinnvoll. Anders sei es, wenn der Betrieb des Hospizes wegen einer finanziellen Schieflage gefährdet wäre. Entscheidend sei aber, dass durch eine Förderung ohne zwingende Notwendigkeit Präjudiz geschaffen würde. Es könnte eine endlose Reihe von Anträgen von vielen anderen Verbänden und Vereinen geben, die allesamt durchaus eine hohe Daseinsberechtigung hätten.

Der Antrag der KWGP wurde abgelehnt, ebenso wie die Anträge der AfD – diese insbesondere, weil sie ohnehin noch in den Fachausschüssen behandelt werden und deshalb jetzt nichts im Kreistag zu suchen haben.

EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser,

während die erste Hälfte des Aprils noch von den Beratungen und Verhandlungen über die strategischen Ziele 2023+ ausgefüllt war, war ich über die die Ostertage vollauf beschäftigt mit den Verhandlungen über eine Verständigung auf einen gemeinsamen Resolutionstext zur Seenotrettung Geflüchteter.

So war es auch nicht verwunderlich, dass der von der SPD-Fraktion beantragte Tagesordnungspunkt „Sicherer Hafen“ Unterstützung zur Aufnahme der im Mittelmeer geretteten Flüchtlinge den Kreistag dominierte.

Als Fraktionsvorsitzende einer Partei mit dem „C“ im Namen habe ich es als meine Pflicht angesehen, darauf hin zu wirken, für dieses sensible Thema im Kreistag eine breite Mehrheit zu schaffen. Einige Passagen im Ursprungsantrag der SPD waren aber beim besten Willen für uns als CDU nicht vertretbar. Darum war es nicht möglich, sich mit der SPD-Fraktion auf einen gemeinsamen Nenner zu einigen.

Dankenswerterweise hatten unsere beiden jungen Fraktionsmitglieder Birte Glißmann und Daniel Kölbl einen hervorragenden Änderungsantrag ausgearbeitet. Im Prinzip waren sich alle Fraktionen einig über die Kernaussage zur Seenotrettung. Umso bedauerlicher, dass sich Rot/Rot/Grün nicht dazu durchringen konnten, wenigstens durch Enthaltung den Weg freizumachen für den CDU-Antrag, wohl wissend, dass AfD und KWGP wohl keinem Antrag zur Rettung der Flüchtlinge zugestimmt hätten.

Schöne Maitage wünscht Ihnen
Ihre

Heike Beukelmann, Fraktionsvorsitzende

Erste Rede von Birte Glißmann im Kreistag

Thema „Sicherer Hafen“ Unterstützung zur Aufnahme der im Mittelmeer geretteten Flüchtlinge

Mit einer überzeugenden, engagiert vorgetragenen Rede hat Birte Glißmann – erstmals am Rednerpult des Kreistages – den CDU-Antrag zum Thema „Sicherer Hafen“ eingebracht und sich damit kräftigen Applaus – nicht nur aus den Reihen der CDU – verdient.

Mit versöhnlichen Worten brachte sie ihre Hoffnung auf eine sachliche Debatte zum Ausdruck, die einen Kompromiss möglich mache. Sie begann mit dem Hinweis auf ein Zitat der CDU-Fraktionsvorsitzenden Heike Beukelmann aus der vergangenen Kreistagsitzung, die angemerkt hatte, dass Schleswig-Holstein bereits ein „sicherer Hafen“ für Flüchtlinge sei. Natürlich solle auch der Kreis Pinneberg ein „sicherer Hafen“ sein.

In dem Punkt würde die CDU mit dem Antrag der SPD übereinstimmen. Allerdings gebe es in dem Antrag der SPD zwei Punkte, die von der CDU so nicht mitgetragen würden und in denen sich die zwei Anträge voneinander unterschieden:

Punkt 1 sei die Unterstützung der Initiative „Seebrücke“. Die „Seebrücke“ leiste ein großartiges Engagement für die Aufnahme und Integration von Flüchtlingen. Entscheidend sei aber die Frage, was unter einem „sicheren Hafen“ zu verstehen sei. Die Voraussetzungen dafür würden doch nicht durch die Unterstützung einer Initiative, sondern vielmehr durch das aktive Handeln und die gelebte Gemeinschaft im Kreis Pinneberg geschaffen. Sie wisse, dass der „sichere Hafen“ ein Teil der Initiative der „Seebrücke“ sei, so Birte Glißmann. Am Ende gehe es ihr aber darum, dass der Kreis Pinneberg tatsächlich ein sicherer Hafen sei und dies nicht bloß ein Lippenbekenntnis.

Dazu käme, dass es nicht die Aufgabe des Kreises sei, einzelne Initiativen oder Vereine aus einer Gruppe von vielen zu unterstützen. Unabhängig davon, dass die Initiative „Seebrücke“ auf ihrer Website für den Rücktritt von Bundesministern werbe – was in ihren Augen über das inhaltliche Ziel hinausgehe und einer sachlichen Debatte über das Thema „Seenotrettung“ entgegenstehe – stelle die CDU auf eine Anerkennung aller Organisationen und Zusammenschlüsse Ehrenamtlicher im Kreis ab, die sich für die Aufnahme und Integration von Flüchtlingen im Kreis Pinneberg einsetzten.

Punkt 2, der die CDU von der SPD unterscheidet, sei die freiwillige Aufnahme von Flüchtlingen über das gesetzliche Kontingent hinaus. Das Schicksal der vielen aus Seenot geretteten Flüchtlinge könne niemanden kalt lassen. Es müssten gemeinsam Lösungen dafür gefunden werden, dass Schleppern endlich das Handwerk gelegt werde und sich möglichst niemand mehr auf seeuntauglichen Booten

auf den Weg durch das Mittelmeer nach Europa mache. Schließlich seien es die Schlepper, die allein daran interessiert seien, mit der Verzweiflung und Angst von Menschen möglichst viel Geld zu verdienen.

Eine freiwillige Mehraufnahme des Kreises Pinneberg werde das Problem allerdings nicht lösen. Abgesehen davon, dass sich der Kreis damit über den ausgehandelten Verteilungsschlüssel und damit über Bundesrecht hinwegsetzen würde, würden durch die Resolution weder die Fluchtursachen, noch die Motivation der Schlepper reduziert. Vor allem aber hätten die Jahre nach 2015 eines gezeigt: Die Belastungsgrenze für die Aufnahme von Flüchtlingen sei keine finanzielle oder wirtschaftliche, sondern vielmehr eine gesellschaftliche Herausforderung.



Man habe stetig um Kompromisse gerungen, ein großer Teil der Gesellschaft habe sich für die Aufnahme und Integration von Flüchtlingen eingesetzt und tue das auch nach wie vor. Ein anderer Teil habe Ängste geschürt und Horror-Szenarien heraufbeschworen.

Um den Ton nicht erneut zu verschärfen und dem kleinen Teil nicht erneut eine Plattform für Hass und Ängste zu bieten, sei es unerlässlich, dass ein klarer Rechtsrahmen geschaffen werde, um die Probleme langfristig und nachhaltig lösen zu können. Alleingänge seien in dieser Hinsicht mehr als kontraproduktiv.

Daher schaffe man die Voraussetzungen für einen „sicheren Hafen“ nicht, indem man bisher ausgehandelte, gesetzliche Kompromisse umgehen und den Verteilungsschlüssel ignorieren würde. Die Voraussetzungen schaffe man vielmehr dann, wenn man sich an Bundes-, Landes-

und kommunales Recht halte. So müssten alle gemeinsam, der Kreis Pinneberg, das Land, der Bund und auch die Europäische Union, sich dafür einsetzen, dass Fluchtursachen bekämpft und Flüchtlinge gerecht in Europa und Deutschland verteilt würden. Gleichzeitig müsse man auch weiterhin für eine breite gesellschaftliche Unterstützung für die Integration von Flüchtlingen im Kreis werben.

Auch der Aussage von Ministerpräsident Daniel Günther stimme die CDU zu. Denn diese wolle, dass Seenotrettungsschiffe die europäischen Häfen anlaufen dürfen. Die Vergangenheit habe gezeigt, dass der Bund dort seiner Verantwortung gerecht geworden sei und die Aufnahme zugesagt habe.

Aber man könne doch nach der Aufnahme nicht danach unterscheiden, wie ein Mensch den Weg hierher gefunden habe! Natürlich stelle der Seeweg eine enorme Belastung für die Menschen dar. Aber auch auf anderen Wegen nach Europa erlebten die Menschen Schreckliches. Sie mäße sich nicht an, beurteilen zu können, welcher Weg nun der schlimmere gewesen sei, so Birte Glißmann.

Aus diesem Grunde werbe sie um Unterstützung für den CDU-Antrag, der eben diese Stellschrauben zu einem geordneten Asylverfahren und einer langfristigen Bekämpfung der Fluchtursachen aufgreife. Und dazu gehöre auch eine Rückführung derjenigen, die nicht bleiberechtigt seien.

Dabei betone sie ausdrücklich, dass aus Seenot gerettete Flüchtlinge an Land gebracht und in Europa und Deutschland und natürlich auch im Kreis Pinneberg nach den bisherigen Schlüsseln verteilt werden sollten.

Und abschließend sei es der CDU wichtig, Anerkennung und Dank jeglichen ehrenamtlichen Helfern auszusprechen, die sich für die Aufnahme und Integration von Flüchtlingen im Kreis einsetzten:

„Deswegen lassen Sie uns ein sicherer Hafen sein und gemeinsam daran arbeiten, dass Schlepper kein Geld mehr mit der Angst und Hoffnung von Menschen verdienen und dass die gesellschaftliche Belastungsgrenze nicht erneut auf die Probe gestellt wird. Lassen Sie uns gemeinsam Kompromisse finden und keinen Spielraum für vermeintliche Alternativen schaffen!“

Anmerkung der Redaktion:

Die CDU-Fraktion verurteilt auf das Schärfste die Drohung gegenüber Birte Glißmann per E-Mail, sie solle wegen ihrer Rede besser nie wieder Urlaub außerhalb der EU machen. Damit wurden deutlich Grenzen überschritten.



Im Profil: Kerstin Seyfert

Ist seit ihrer Geburt in Pinneberg wohnhaft und Mutter zweier erwachsener Kinder im Alter von 20 und 23 Jahren. Neben ihrem politischen Engagement ist sie auch sportlich aktiv. Gern läuft sie im Grünen in und um Pinneberg.

Seit 2005 gehört sie der CDU-Kreistagsfraktion an. Schon ein Jahr später wurde sie noch als bürgerliches Mitglied Vorsitzende des Ausschusses für Schule, Kultur und Sport des Kreises Pinneberg. Dieses Amt bekleidet sie nun schon im 13. Jahr. 2008 wurde sie erstmals direkt in den Kreistag gewählt. Im selben Jahr wurde sie auch Mitglied des Verwaltungsrates der Sparkasse Südholstein.

Höhepunkt ihrer politischen Laufbahn war wohl ihre Kandidatur für den Schleswig-Holsteinischen Landtag fast auf den Tag genau vor 2 Jahren. Hier unterlag sie nur knapp dem bisherigen Amtsinhaber, in ihrem schwierigen Wahlbezirk mehr als ein Achtungserfolg.

Immer noch setzt sie sich mit Spaß und großem Engagement für die Interessen der Bürgerinnen und Bürger im Kreis ein. Politik sei kein Selbstzweck und sollte es für keinen politisch Aktiven, egal auf welcher Ebene, sein, lautet das Credo von Kerstin Seyfert.

Besonders liegen ihr die Bildung, die Kultur und der Sport am Herzen. Sie ist stolz darauf, dass der Kreis mit der Beruflichen Schule Pinneberg über die modernste Berufsschule Schleswig-Holsteins verfügt. An diesem Projekt hat sie maßgeblich mitgewirkt.

Auch die neu entwickelte Kulturförderung sei in Schleswig-Holstein einmalig, habe der Landesrechnungshof lobend erwähnt und als Vorbild für alle Kreise im Land genannt. Und mit der Sportförderung unterstütze der Kreis Sportvereine bei Neubauten und Sanierungen, in diesem Jahr unter anderem bei acht neuen Kunstrasenplätzen, so Kerstin Seyfert.

Sie liebt es, anzupacken und zu gestalten und dabei manchmal auch ausgetretene Pfade zu verlassen und neue Ideen zu entwickeln. Teamwork sei für sie sehr wichtig, und um gemeinsam für auftretende Probleme Lösungen zu entwickeln, bedürfe es, miteinander im Gespräch zu sein. Der Spagat zwischen Familie, Job und Feierabend-Politik sei dabei auch für sie eine Herausforderung.

26. Mai: Europawahl

Vom 23. Bis 26. Mai sind die Bürgerinnen und Bürger in 27 Staaten der Europäischen Union aufgerufen, das Europäische Parlament zu wählen. In Deutschland werden die Wählerinnen und Wähler am Sonntag, 26. Mai an die Wahlurnen gebeten.

Diesmal wird es nicht genügen, nur auf eine bessere Zukunft zu hoffen. Diesmal müssen wir alle Verantwortung übernehmen. Deshalb ist es nicht nur wichtig, wählen zu gehen, sondern auch, andere zur Wahl zu motivieren.

Ministerpräsident Daniel Günther gab ein klares Bekenntnis zu Europa ab. Die CDU solle wieder zur Europapartei werden, sagte er beim Landesparteitag. Die CDU müsse den Trend der gewonnenen Wahlen fortsetzen. Nach der Landtagswahl, der Bundestagswahl und zuletzt der Kommunalwahl gehe die CDU mit viel Optimismus in die Europawahl.

Der Landesparteitag hatte den früheren Landtagsabgeordneten Niclas Herbst, Ehemann von Kristina Herbst, Staatssekretärin im Innenministerium, mit 177 von 206 abgegebenen Stimmen zum Spitzenkandidaten der Schleswig-holsteinischen CDU gewählt. Auf Listenplatz 2 kandidiert Lars Kuhlmann, viele Jahre lang Vorsitzender der CDU Tangstedt und ehemals bürgerliches Mitglied in der Pinneberger Kreisfraktion.



Der CDU-Kreisverband bietet mehrere Veranstaltungen zur Europa-Wahl an. Außer bei den bereits rechts unter „Termine“ aufgeführten Wahlveranstaltungen am 7.5. mit **Justizministerin Dr. Sabine Sütterlin-Waack** in Pinneberg sowie mit MP **Daniel Günther** und **Niclas Herbst** am 9.5. in Bilsen sind Sie ebenfalls herzlich willkommen am

15.05.2019, 19.00 Uhr zu „Europa kocht auf“ mit Reimer Böge, MdEP und Lars Kuhlmann im Gemeindezentrum Tangstedt, Brummerackerweg und am

16.05.2019, 20.00 Uhr zu einer Veranstaltung mit Gunther Krichbaum, MdB im „Kleinen Heinrich“, Tornesch, Friedrichstraße 2-4.

TERMINE

Donnerstag, 2.5.2019, 18.00 Uhr: Öffentliche Sitzung des Ausschusses für Soziales, Gesundheit, Gleichstellung und Senioren – Elmshorn, Kreishaus

Donnerstag, 2.5.2019, 18.00 Uhr: Sitzung der AG Klimaschutz – Elmshorn, Kreishaus

Montag, 6.5.2019, 19.30 Uhr: Geschäftsführender CDU-Fraktionsvorstand – Pinneberg, KGS

Dienstag, 7.5.2019, 18.30 Uhr: Öffentliche Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Regionalentwicklung und Verkehr – Elmshorn, Kreishaus

Dienstag, 7.5.2019, 20.00 Uhr: „Europa hat die Wahl!“ mit Justizministerin Dr. Sabine Sütterlin-Waack, VfL-Heim, Fahltkamp, 25421 Pinneberg

Mittwoch, 8.5.2019, 19.00 Uhr: Sitzung der CDU-Fraktion – Elmshorn, Kreishaus

Donnerstag, 9.5.2019, 18.30 Uhr: Öffentliche Sitzung des Ausschusses für Schule, Sport und Kultur – Elmshorn, Kreishaus

Donnerstag, 9.5.2019, 19.00 Uhr: MP Daniel Günther und Niclas Herbst - Hof Thießen, Bei den Höfen 8

Dienstag, 13.5.2019, 19.30 Uhr: Erweiterter CDU-Fraktionsvorstand – Pinneberg, KGS

Dienstag, 14.5.2019, 18.30 Uhr: Sitzung Finanzausschusses – Berufliche Schule Elmshorn

Mittwoch, 15.5.2019, 16.30 Uhr: Öffentliche Sitzung des Hauptausschusses – Elmshorn, Kreishaus

Mittwoch, 15.5.2019, 19.00 Uhr: Sitzung der CDU-Fraktion – Elmshorn, Kreishaus

Montag, 16.5.2019, 18.00 Uhr: Öffentliche Sitzung des Jugendhilfe-Ausschusses Elmshorn, Kreishaus

Dienstag, 20.5.2019, 19.30 Uhr: Erweiterter CDU-Fraktionsvorstand – Pinneberg, KGS

Mittwoch, 22.4.2019, 18.00 Uhr: Öffentliche Sitzung des Kreistages – Pinneberg, Ratssitzungssaal

Donnerstag, 23.5.2019, 18.30 Uhr: Öffentliche Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Sicherheit und Ordnung – Elmshorn, Kreishaus

IMPRESSUM

Herausgeber: Der Vorstand der CDU-Fraktion im Pinneberger Kreistag

Redaktion/Produktion: Burkhard E. Tiemann
Fotos: CDU, B. E. Tiemann, Kerstin Seyfert

Redaktionsadresse:
CDU-Kreisgeschäftsstelle
Rübekamp 72 | 25421 Pinneberg
Tel.: 04101 / 22927 | Fax: 04101 / 591761
Email: newsletter@cdu-kreistag-pinneberg.de

www.cdu-kreistag-pinneberg.de

Impressionen aus dem Kreistag



Birte Glißmann bei ihrer Rede zum Thema Aufnahme der im Mittelmeer geretteten Flüchtlinge



Vor der Drostei in Pinneberg fand am frühen Abend vor der KT-Sitzung eine Demonstration der „Seebrücke“ statt. Das Interesse war allerdings überschaubar.



Vor der Sitzung diskutierten die CDU-Abgeordneten ihre Standpunkte zu zahlreichen Themen.



Zu Beginn der Kreistagssitzung wurden Kreispräsident Helmuth Ahrens von einer Aktivistin des Vereins „Seebrücke“ 1.573 Unterschriften überreicht.



Birte Glißmann klassifizierte zu Recht den Antrag der SPD als Resolution. Deren Fraktionsvorsitzender Birke widersprach vehement. Als Kerstin Seyfert Landrat Stolz aufforderte, hierzu Stellung zu nehmen, standen ihm die Haare zu Berge (siehe unten).

